

Blattner, Jakob

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† **Jakob Blattner.** Am 25. Februar starb in Luzern, im Alter von 54 Jahren, Baumeister Jakob Blattner, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Seit der Gründung dieses Verbandes war der Verstorbene als einflussreiches Mitglied des Vorstandes oder als Zentralpräsident unermüdlich für die Interessen des Bauhandwerks tätig, die er auch im Stadtrat und im Grossen Rat vertrat.

Konkurrenzen.

Verwaltungsgebäude der Stadt Luzern (siehe Band LXII, Seite 94 und 240; Band LXIII, Seite 89). Die sämtlichen eingelaufenen Entwürfe gelangen im Kursaal Luzern vom 9. bis zum 22. März d. J. je von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur öffentlichen Ausstellung. Das Urteil des Preisgerichtes hoffen wir in der nächsten Nummer mitteilen zu können.

Kantonalbank Neuchâtel (Band LXII, Seite 336). Für diesen Wettbewerb sind 72 Entwürfe rechtzeitig eingesandt worden. Das Preisgericht wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche zusammentreten.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Vorläufige Grundsätze für die Herstellung und Unterhaltung von Stampfasphaltstrassen. Aufgestellt und angenommen im Jahre 1913 von der Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte und dem Verein zur Wahrung der Interessen der Asphaltindustrie in Deutschland. Berlin 1913, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 50 Pfg.

Chemie für Techniker. Leitfaden für Bau- und Maschinentechniker. Von Dr. *Oskar Schmidt*, Professor an der kgl. Baugewerkschule in Stuttgart. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 35 Figuren. Stuttgart 1913, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 2,80.

Industrielle Betriebsführung. Von *James Mapes Dodge*. Betriebsführung und Betriebswissenschaft. Von Professor Dr.-Ing. *G. Schlesinger*. Vorträge, gehalten auf der LIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Leipzig. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 80 Pfg.

Die Kugellager und ihre Verwendung im Maschinenbau. Von *Werner Ahrens*, Winterthur. Mit 134 Textfiguren. Viertes Heft der „Einzelkonstruktionen aus dem Maschinenbau“. Herausgegeben von Ingenieur *C. Volk*, Berlin. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,40.

Die Statik des Kranbaues. Mit Berücksichtigung der verwandten Gebiete Eisenhochförder- und Brückenbau. Von *W. Ludwig André*. Zweite Auflage. Mit 554 Abbildungen und einer Tafel. München und Berlin 1913, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 14 M.

Der Panamakanal. Von *Max Wiederhold*, New York. Mit zahlreichen Abbildungen. Nr. 24 der grünen Bändchen herausgegeben von *Nicolaus Henningsen*. Köln a. Rh., Verlag von Hermann und Friedrich Schaffstein. Preis geb. 60 Pfg.

Korrespondenz.

Wir erhalten nachfolgende Zuschrift, auf deren Inhalt zurückzukommen wir uns vorbehalten.

Die Red.

An die Redaktion der Schweiz. Bauzeitung, Zürich.

In Nr. 8 der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 21. Februar 1914 kommen Sie auf Seite 116 auf den *Einführungskurs für praktizierende Grundbuchgeometer* zu sprechen und fügen in einer Fussnotiz eine irrtümlich ausgelegte Aeusserung des Unterzeichneten an einer Konferenz, beschiedt vom C.-C. und einigen Mitgliedern des S. I. A. V. und der G. e. P., einem zürcherischen Kollegen und dem Präsidenten des S. G. V., bei.

An dieser Konferenz fiel mir die Aufgabe zu, die Opposition aus den Kreisen der Ingenieure gegen die Maturität der Geometer eliminieren zu helfen; zu diesem Zweck drückte ich mich kurzgefasst mit folgenden Worten aus:

Es ist eine Erfahrungstatsache, dass ungefähr die Hälfte der Geometer ihre Arbeit, den Kataster, fliehen und aus verschiedenen Gründen sich vorwiegend im Tiefbaufach betätigen; wenn nicht die

Vermessungspreise in Akkord- und Regiearbeiten wesentlich verbessert werden, sind diese Leute den eigentlichen Katasterarbeiten entrückt, d. h. für die neue Grundbuchvermessung verloren.

Persönlich sei auch ich mehr zufällig in eine reine Vermessungspraxis gekommen, während welcher ich dann allerdings die Erfahrung gemacht hätte, dass eine vieljährige Praxis den Vermessungsarbeiten sehr zu statten komme.

Meine weitem Worte an dieser Konferenz bezogen sich auf Gründe zu Gunsten der Maturität und für eine ausgesprochene, vom Tiefbau entlastete Geometerprüfung, mit keinem Worte dagegen berührte ich die Patentfrage, die sich in der Folge ohne Zutun des Geometervereins rein behördlich entwickelte.

St. Gallen, 3. März 1914.

Präsidium des S. G. V.: *M. Ehrensberger*.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG aus dem PROTOKOLL der IV. Sitzung im Winterhalbjahr 1913/1914

Freitag, den 26. Dezember 1913, abends 8 Uhr, im Hotel „Pfistern“.

Präsident *L. Mathys* teilt mit, dass unser Mitglied, Baumeister *J. Frutiger* in Oberhofen, verstorben sei. Zu Ehren des Verstorbenen erhebt sich die Versammlung.

Austritt: Ingenieur *J. Treu* infolge Uebersiedelung nach Basel.

Aufnahme: Ingenieur *H. Korrodi*.

Das Wort erhält hierauf Architekt *H. Bernoulli* aus Basel zu einem Vortrage über:

„Zusammenhänge zwischen Architektur und Fluchtenplan“
(mit Lichtbildern).

In wohlklingender Sprache baut der Vortragende seine Abhandlung auf der Grundidee der Notwendigkeit einer Harmonie zwischen Bauflucht und Architektur auf. Er zeigt einleitend das namentlich im Mittelalter so schön zutage tretende Widerspiel des Grundrisses und Aufbaues; dann die geraden Baufluchten des XVIII. Jahrhunderts mit den nach höheren Zielen, meist von einem Schloss aus, architektonisch und nach rhythmischen Gesichtspunkten aufgebauten Städten.

Er weist darauf hin, wie im XIX. Jahrhundert die Trennung der Funktionen eintrat, der Ingenieur und der Architekt jeder für sich ging und wie heute das Bestreben herrsche, den Fluchtenplan wieder dem Architekten zurückzuerobern.

Anhand hübscher Lichtbilder gelang es dem Vortragenden, zu veranschaulichen, wie notwendig diese Harmonie zwischen Architektur und Fluchtenplan ist, wie wohlthuend ein nach diesen Gesichtspunkten durchgeführtes Städtebild auf den Beschauer einwirkt.

Der Vortragende erntete für seine flüssend gesprochenen Ausführungen vielen Beifall.

Am 27. Dezember 1913 fand eine *Exkursion* nach *Aarberg* statt zur *Besichtigung der neu aufgebauten Zuckerfabrik*. Herr Direktor *Rölz* hielt vorerst in verdankenswerter Weise ein orientierendes Referat mit Lichtbildern und übernahm hierauf die Führung durch das modern angelegte Etablissement.

AUSZUG aus dem PROTOKOLL

der V. Sitzung im Winterhalbjahr 1913/14

Freitag, den 16. Januar 1914, abends 8 Uhr, im Hotel „Pfistern“.

Vorsitzender: Architekt *L. Mathys*; anwesend 56 Mitglieder und Gäste.

Herr Ingenieur *E. Huber-Stockar*, der sich in freundlicher Weise bereit erklärt hatte, über

„Einige besonders interessante Teile der projektierten Anlagen
für den elektrischen Betrieb der Strecke
Erstfeld-Bellinzona der Gotthardbahn“

zu sprechen, erhält das Wort zu seinem durch viel Planmaterial ergänzten Vortrag.

Einleitend bemerkt der Vortragende, dass der nach dem Projekt zu schaffende elektrische Bahnbetrieb auch zur Zeit seiner Vollen- dung zu den allergrössten dannzumal wahrscheinlich bestehenden gehören werde. Er macht auch auf die allgemeinen grossen Schwierigkeiten aufmerksam, mit denen die Ausführung namentlich der